

Oberkirch, 19. Februar 2016

2. Gotthard-Röhre Leserbrief

Unsere Region ist auf Ja zum Gotthard angewiesen

Die Tunnel-Gegner weisen in ihren Leserbriefen immer auf die erfolgreiche Verlagerungspolitik des grenzüberschreitenden Verkehrs auf die Schiene hin, merken dabei aber nicht, dass sie mit ihrem Widerstand gegen die zweite Röhre genau diese torpedieren. Es ist eben nicht möglich, sämtliche Lastwagen während der Sanierung des Strassentunnels auf die Bahn zu verlagern. Im neuen NEAT-Basistunnel reichen die Kapazitäten dafür nicht aus. Der NEAT-Basistunnel wurde gebaut, dass wir im grenzüberschreitenden Güterverkehr Containerzüge rasch und damit wettbewerbsfähig auf der Schiene durch die Schweiz fahren können. Wenn nun mitten in dieses System eine lahme Pendlerstrecke für Lastwagen aus dem Binnenverkehr eingerichtet wird, machen wir die NEAT kaputt. Das ist unsinnig. Die NEAT wird verstopft mit einheimischen Lastwagen. Die transnationalen Güter, die eigentlich auf der Schiene durch den NEAT-Tunnel fahren sollten, haben dort keinen Platz mehr. Und die Strasse durch den Gotthard wäre während der ganzen Zeit voll gesperrt. Wenn wir so vorgehen, schießen wir ein Eigentor und werden weder eine funktionierende Schienen- noch eine funktionierende Strassenverbindung durch den Gotthard haben. Das ist weder im Sinne der Alpenschützer, noch der Bahn, noch der Strasse. Es gibt einen guten Grund, wieso der Bundesrat und der allergrösste Teil des Parlaments den Gotthard-Strassentunnel mit einer zweiten Röhre sanieren wollen: Es ist die mit Abstand beste Lösung. Ich stimme deshalb am 28. Februar 2016 mit Überzeugung Ja.

Albert Vitali, FDP Nationalrat